

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post bezogen
in den Oberämtern
Gmünd und Welzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 23

25. Februar 1862.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

An die Ortsvorsteher.

Da die Frage in Anregung gekommen ist, ob bei den Gemeinderathswahlen die Wahlcommission die Stimmzettel nicht nur nach Vorschrift des Art. 10. Abs. 4 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 bei jeder Unterbrechung der Wahl oder Stimmzählung für die Dauer der Abwesenheit der Wahlcommission unter gemeinschaftlichen Verschluss und Siegel zu nehmen habe, sondern ob nicht das Gleiche auch nach beendigter Stimmzählung wenigstens auf so lange zu geschehen habe, als die in Art. 12. desselben Gesetzes bestimmte stägige Frist für Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl läuft, so haben die Ortsvorsteher zu Folge höherer Weisung unverweilt zu berichten, welche Behandlungsweise sie in der fraglichen Beziehung bisher eingehalten haben.

Den 21. Februar 1862.

R. Oberamt. Schemmel

G m ü n d.

Polizeiliche Bekanntmachung betr. den Wirthshaus-Besuch durch junge Leute und den Aufenthalt von Kindern zur Nachtzeit.

Man bringt hiemit wiederholt zur öffentlichen Kenntniss, daß nach dem Gesetz vom 2. Mai 1852, Art. 8, junge Leute unter 18 Jahren, wenn sie ohne Aufsicht oder Ermächtigung ihrer Eltern, Lehrherren, Dienstherrn oder Pfleger das Wirthshaus besuchen, in eine Arreststrafe verfallen.

Auch werden Eltern, und Vormünder etc. darauf aufmerksam gemacht, wie unpassend es ist, wenn man den Kindern gestattet, in den späten Abendstunden noch auf den Straßen sich herumzutreiben. Die Polizeidiener sind angewiesen, Kinder, welche nach dem Gebetläuten noch auf der Straße getroffen werden, nach Haus zu weisen und man erwartet, daß Eltern und Pfleger die Obrigkeit bei Handhabung dieser gewiß wohlgemeinten Anordnung bereitwillig unterstützen werden. Nach Umständen müßte man strafend einschreiten.

Den 20. Februar 1862.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d.

Bau-Afford.

Mit höherer Genehmigung werden die Bau-Arbeiten über die Wiederherstellung der durch Hochwasser beschädigten Wege, Ufer und Gras-Flächen im Schiefthale bei Gmünd zur Submision ausgeben und berechnen sich die Kosten nach dem Voranschlag wie folgt:

- 1) Herstellung der beschädigten Stellen . . . 539 fl. 31 fr.
- 2) Ueberfiesung des Wegs 579 fl. 22 fr.
- 3) Correction des Baches 266 fl. 55 fr.

Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen nun ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift:

„Wiederherstellung der durch Hochwasser beschädigten Wege, Ufer und Grasflächen im Schiefthale bei Gmünd“ versehen, längstens bis

Freitag den 28. dieß, Abends 4 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Den 24. Februar 1862.

Kgl. Stadtkommando.
Major v. Rümelin.

12]

Stadt G m ü n d.

Verkauf eines Hauses & Bergguts.

Die Erben des Kaufmanns Friedrich v. Gmelin dahier setzen die in der Verlassenschaftsmasse vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 1. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf der hiesigen Gerichts-Notariats-Canzlei dem öffentlichen Verkauf aus.

Die Verkaufs-Objekte bestehen in:

18, 7 Rth. ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
5, 5 Rth. Anbau,

Brand-Versicherungs-Anschlag 2100 fl.

3, 9 Rth. ein 2stöckiges Häuschen mit Wohnung und

5, 7 Rth. Anbau,

Brand-Versicherungs-Anschlag 400 fl.

nebst

39, 8 Rth. Hofraum, mit alt Anton Flaig, Bäder gemeinschaftlich,
auch Pumphrunden;

1/3 M. 25,6 Rth.

in der Ledergasse, neben Joh. Anton Rodi und Joh. Georg Maier,

12, 2 Rth. Gemüsegarten in der Ledergasse, bei dem eigenen Wohnhaus.

Zusammen waisengerichtlich taxirt zu 3600 fl.

ferner

8 1/8 Mrg. 40,4 Rth. Gras- und Baumgut beim Stechenberg, neben Eduard Forster im Neubau und Gebrüder Deyhle,

waisengerichtlich taxirt zu 4000 fl.

Diese Realitäten sind sämmtlich in gutem Zustand und eignen sich die Gebäulichkeiten, vermöge ihrer Lage und Räumlichkeiten, ebensowohl zum Betrieb der Oekonomie, als eines Gewerbes.

Die Kaufbedingungen sind günstig gestellt und werden solche vor der Verkaufsverhandlung bekannt gemacht werden.

Hierzu werden nun Kaufslustige — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Bemerken eingeladen, daß bei annehmbaren Offerten der Zuschlag sogleich erfolgen könne.

Den 21. Februar 1862.

Das mit dem Verkauf beauftragte

Kgl. Gerichtsnotariat.

Aff. Bausch.

c) Stadt Gmünd.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Erbmasse des † Kaufmanns Friedrich von Gmelin dahier kommt die vorhandene Fahrniß am

Freitag den 28. d. M. von Morgens 8 Uhr an im öffentlichen Ausschrei gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Dieser besteht aus: Silbergeschirr, Mannskleidern, Leinwand, Betten, Küchgeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk u. allerlei Hausrath;

und werden die Kaufs-Liebhaber in die Mietwohnung im Kaufmann Köhler'schen Hause nächst der Fruchtshranne zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Den 22. Febr. 1862.

Königl. Gerichts-Notariat.
A. S. Bausch.

Forstamt Lorch,
Revier Weizheim.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Im Staatswald hintere Schildgehren werden an nachbenannten Tagen dieses Monats Februar öffentlich versteigert:

1) Am

Donnerstag den 27.

Stammholz: Eichen: 48'

L., 8" m. D. 1 Stamm, Buchen: 16—28' L. 18—22'

m. D. 4 Stämme, Aspen: 12—32' L. 13—15" m. D.

2 Stämme. Nadelholz:

Sägholz 16—48' L. 13—24"

m. D. 76 Stämme (worunter

8 hohle Blöcke zu Wasser-,

Rinnen-Trögen u.). Laug-

holz: 60—90' L. 11—18"

Ablass 34 Stämme, Mahden-

Reis (Buchen u. Aspen) ca.

295 Stück, Nadelreisstreu

53 1/4 Fuder.

2) Am

Freitag den 28.

Klafterholz: Buchen:

Scheiter 6 3/4 Klstr., Prügel

23 1/2 Klstr., Nadelholzscheiter

5 Klstr., Prügel 32 1/4 Klstr.,

Anbruchholz 54 3/4 Klstr.

Zusammenkunft

je früh 9 Uhr

bei der Lauser-Mühle.

Lorch, den 19. Febr. 1862.

Königl. Forstamt.

Dietlen.

Forstamt Lorch,
Revier Gmünd.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am

Donnerstag, den 27. d. Mts.,

werden im Staatswald Schamp-

penwald öffentlich versteigert:

Nadelholz: Sägholz 16—32'

lang, 12—13" m. D., 4 St.;
Bauholz 45—60' lang, 5"
Ablass, 38 Stämme; Scheiter
12 Klafter, Prgl. 9 1/2 Klstr.,
Anbruchholz 4 1/4 Kl.; Eichen:
Scheiter 2 1/2 Klafter, Prügel
1 1/2 Klafter, Nadelstreu 29 1/4
Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr
beim Steinbruch.

Lorch, den 22. Febr. 1862.

Kgl. Forstamt:
Dietlen.

Forstamt Schorndorf,
Revier Rudersberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

1) Am

Mittwoch, den 5. März l. J.,
im Waldtheil Burgholz 1a beim
Edelmannshof:

10 tannene Säglöcke, 35 dto.

Baustämme; 25 1/4 Klstr. buch.

Scheiter und Prügel, 4 1/2 Kl.

birkene und erlene Scheiter

und Prügel; 6 3/4 Klafter

tannene Scheiter und Prügel;

4 Kl. Anbruch- und Abfall-

holz; 1375 Reisackwellen.

Sodann im Maunzenacker:

3/4 Kl. eichene Scheiter und

Prügel.

Zusammenkunft Morgens 9

Uhr im Schlag Burgholz.

2) Am

Donnerstag, den 6. März l. J.,
den Scheidholzanfall im Wald-

theil Buch 2 bei Lindenthal:

11 Eichenstämme mit 409 C.;

1 Glbeerbaum mit 47 C.;

4 Kl. eichene Prügel, 1 1/4 Kl.

buchene Prügel, 4 1/4 Klafter

tannene Scheiter und Prügel

und 7 Kl. Anbruch- und Ab-

fallholz.

Zusammenkunft Morgens 9

Uhr im Buch beim Königsstein.

Den 22. Febr. 1862.

Kgl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Lorch,
Revier Gmünd.

Holz-Beisuhz-Afford.

Am

Montag, den 3. März d. J.,
wird über die Beisuhz von 65

Klafter Buchen, Scheiterholz, aus
dem Staatswald Gros-Emersberg

auf den Bahnhof in Gmünd ein
Abstreichsafford abgeschlossen wer-

den, wozu sich die Affordsteb-

haber früh 9 Uhr im Schlag —

beim Emersberghäusle — ein-

finden wollen.

Den 23. Febr. 1862.

Kgl. Revierförster
Enalin.

c) G m ü n d.
Allen Stuten-Besizern dienet
zur Nachricht, daß die auf die

Beschälstation Gmünd bestimmten
Hengste am

2. März

dahier eintreffen werden und am
4. März das Beschäl sein
Anfang nimmt.

Die bei dem ersten Probiren
der Stuten zu erhebende Beschäl-

Gebühr beträgt für die Stuten
der Insländer 1 fl. 30 kr.,
der Ausländer 5 fl.

Den 24. Febr. 1862.

K. Beschälaußsichtsamt. Lang.

c) P f e r s b a c h.

Gemeinde Großdeinbach.

liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen
Chefrau des Tagelöhners Christ.

c)

G e b e n w e i l e r.

Gemeinde Kaisersbach.

Gerichtsbezirks Weizheim.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse der wld. Joh. Georg Friz, Bauers
Wittve von Gebenweiler, wird das vorhandene Hofgut, bestehend in

1 zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller

1 fünfbarntigen Scheuer dabei,

1 Backhaus mit Wagen-Remise,

nebst Hofraum,

3 2/3 Mrg. 12,4 Mth. Gärten und Ländel,

44 2/3 Mrg. 22,1 Mth. Acker,

24 2/3 Mrg. 0,9 Mth. Wiesen,

26 2/3 Mrg. 5,4 Mth. Nadelwaldungen

nebst

dem vierten Theil an:

1 Sägmühle am Rothbach, mit

1 einstockigen Wohnhause mit Hofraum und

2/3 Mrg. 1,8 Mth. Gärten dabei

am

Montag den 3. März 1862

Vormittags 10 Uhr

in dem Friz'schen Wohnhause in Gebenweiler im öffentlichen Auf-

streich zum Verkauf gebracht.

Auf Verlangen kann das vorhandene Fuhr- und Bauren-

Geschirr, sowie Zugvieh in den Kauf gegeben werden.

Hiezu werden Käufer — auswärtige mit obrigkeitlichen

Prädikats- und Vermögens-Beugnissen versehen — eingeladen.

Kaisersbach, den 12. Februar 1862.

Waisengericht.

c) G m ü n d.

Lampen-Verkauf.

Im K. Taubstummen- und
Blinden-Institut dahier sind in
folge der Gabeinrichtung nach-
stehende und im vorigen Jahr neu
angeschaffte und in ganz gutem
Zustand befindliche Lampen ent-
behrlich geworden, und werden
dieselben am

Samstag den 1. März,

Nachmittags 1 Uhr,

zum öffentlichen Verkauf gebracht:

a) 2 Schieferöl-Lampen mit

Flaschenzügen, für größere

Zimmer und Wirtschaftsk-

lokale u. sehr geeignet;

b) 1 Wandlampe mit Glas-

Cylinder und Blechschirm,

sehr gut;

c) 5 Hängelampen mit Fla-

schenzügen, für Hausfluren
u. in Wirtschaften passend,
wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen
werden.

Instituts-Cassenamt.
Straubenmüller.

Rehtamt Neubronn.

Holz-Versteigerung.

Am

Freitag den 28. d. Mts

von Morgens 9 Uhr an

kommen in den herrschaftlichen

Waldtheilen: Hasel, Mülhholz,

Maissenbach und Brentenholz, so-

wie in dem herrschaftl. Schloß-

Park bei Neubronn zur öffentli-

chen Versteigerung:

6 Eichen von 10—20" m. D.

1 Aspe von 15" m. D.,

mehrere geringe Maßholder,

Uhorn und Kirschbäume

(zu Eisenbahnschwellen und Handwerksholz geeignet.)
 100 Stück tannene und sichte-
 tene Sägböcke von 9 bis
 20" m. D.,
 2 Rfstr. buchene Scheiter und
 Prügel,
 19 3/4 Rfstr. tannene do.
 ca. 16 Fuder Nadelstren und
 60 Stücke zum Ausgraben.
 Zusammenkunft auf dem Holz-
 schlag im Hasel.
 Laubach, den 19 Febr. 1862.
 Rentamt Neubronn.

Vermischte Anzeigen.

Winzingen.
 Da in der Umgegend verschie-
 dene, mitunter ganz falsche Ge-
 rüchte über Angelegenheiten hie-
 siger Schule verbreitet sind, sieht
 man sich veranlaßt, alle jene, die
 in irgend welcher Weise fragliche
 Sache besprechen hörten oder selbst
 besprachen; zu benachrichtigen, daß
 die gegen Pfarrer und Lehrer
 aufgetretenen Kläger vom Königl.
 kathol. Kirchenrath unterm 20.
 Januar d. J. abgefertigt worden
 sind."

Den 22. Februar 1862.

D. F. P.!

Dienstag Mittag Lindach!

Strasdorf.

Antwefen-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen,
 sein bestehendes Wohnhaus, Gar-
 ten, Wiesen, Acker und Waldung
 am

Donnerstag, den 28. Febr.,

Nachmittags 2-3 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus aus freier
 Hand dem Verkaufe auszufehen,
 wozu man Liebhaber, auswärtsige
 mit den gesetzlichen Beugnissen
 versehen, freundlichst einladet.

Den 24. Febr. 1862.

Friedr. Hasenwandel,
 Gutsbesitzer.

Wäschenbeuren,
 D. M. Welzheim.

Von heute an ist bei mir
 Schönmehl,
 weiß und schwarz Brodmehl
 billig zu haben.

Anton Maurer, Bäfer.

Auszug aus der Geschworenen-Liste.

A. Schwurgerichtsbezirk Ellwangen.

Bichler, Eduard, Hospitalverwalter von Gmünd. Mayer,
 Georg, Anwalt von Buch, Oberamts Gmünd. Krazer, Joseph,
 Stiftungspfleger von Göggingen, Oberamts Gmünd. Wöhrle,
 Johann, Gemeinderath von Wügglingen, Oberamts Gmünd.

B. Für den Schwurgerichtsbezirk Hall.

Groß, August, Dekonom von Klüberhausen, Oberamts Welz-
 heim. Schumann, Wilhelm Friedrich, Schultheiß von Kirchen-
 kirnberg, Oberamts Welzheim. Bauer, Joseph, Auddingbauer
 von Menzles, Oberamts Welzheim. Eisenmann, Georg, Lamm-
 wirth von Welzheim.



**G m ü n d.
 Dank sagung.**

Allen Verwandten und Bekannten, besonders
 den verehrten Mitgliedern der Gesellschaft "Lieder-
 franz" drücken wir hie mit unsern tiefgefühlten
 Dank aus für die liebevolle Theilnahme während
 des langen Krankseins unseres zu früh dahinge-
 schiedenen Gatten, Sohnes und Bruders, Victor
 Bichler, sowie für die zahlreiche Begleitung
 seiner irdischen Hülle zur letzten Ruhestätte.

Die Hinterbliebenen:

Josephine Bichler, geb. Nies,
 Joseph Bichler,
 Jos. Gregor Bichler,
 Franziska Weimann, geb.
 Bichler.

**G m ü n d.
 Empfehlung.**

Unterzeichnete empfiehlt Herrenhemden, Vordröden, gestricke
 Strumpfsocken, leinene Hemdtrügen, sowie ganz fein genähte
 Corsetten in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Clotilde Bichler.

**G m ü n d.
 Tanz-Unterricht.**

In Bezugnahme auf die vorangegangene Empfehlung diene
 auf mehrseitige Anfragen zur Nachricht, daß Madame Fürst ihren
 Tanz-Unterricht nach Anmeldung einer entsprechenden Anzahl
 Schüler am 1. März eröffnen wird, und die Tanzstunden von
 Abends 8 bis 10 Uhr stattfinden, womit später auch Tanzkränz-
 chen verbunden werden sollen.

Dabei wird auch Anstands- und Complimentslehre, ebenso
 auch Kindern von 6 Jahren an in besonderen Stunden Unter-
 richt hierin erteilt.

Sollten besondere Privatstunden gewünscht werden, so ist
 Mad. Fürst auch hiezu erbötig.

Diesjenige verehrl. Eltern, welche ihre Kinder daran Theil
 nehmen lassen wollen, ersuche ich, sich längstens bis zum nächsten
 Donnerstag bei mir anzumelden.

Commiss. Rudolph.

**Donzdorf.
 Für Sichteleidende.**

Von dem so sehr berühmten Bairischen Waldwoll- oder
 Kiefernadeln Fabrikanten S Präparaten (bekannt als
 einziges Mittel gegen Sicht und Rheumatisimus) ist mir für
 hiesige Gegend der Allein-Verkauf übertragen und bin in den
 Stand gesetzt, zu den Fabrikpreisen zu verkaufen.

Tob. Holl.

Feinsten

**Franzbranntwein
 mit Salz,**

das Fläschchen à 15 fr., empfiehlt

Ul. Schmölz.

**G m ü n d.
 Zu verkaufen.**
 3 schöne Käufer Schweine hat zu
 verkaufen
 Johann Rieger, jun.,
 Wundarzt.

**G m ü n d.
 Zu verkaufen.**
 Es sind 1 oder 2 neue Betten,
 sammt Unterbett, Haipfel und
 Kissen um billigen Preis dem Ver-
 kauf ausgesetzt. Bei wem? sagt die
 Redaktion.

**G m ü n d.
 Zu vermieten.**
 In der Nähe des Markts ist
 ein heizbares möblirtes Zimmer
 für einen ledigen Herrn zu ver-
 mieten. Wo? sagt die
 Redaktion.

**G m ü n d.
 Stelle-Gesuch.**
 Ein solider, junger Mann
 wünscht in hiesiger Stadt in einem
 Gasthof oder Fabrik eine Stelle.
 Nähere Auskunft erteilt die
 Redaktion.

**G m ü n d.
 Gesuch.**
 In der Bijouterie-Fabrik von
 Ott und Comp.
 finden Lehrlinge für das Bijou-
 teriefach unter bekannten Bedin-
 gungen Aufnahme.

**G m ü n d.
 Lehrlings-Gesuch.**
 Einen ordentlichen, jungen
 Menschen nimmt in die Lehre
 Eduard Stüb,
 Goldarbeiter.

**G m ü n d.
 Magd-Gesuch.**
 In ein gutes Haus hier wird
 bis Georgi ein solides Mädchen
 als Magd gesucht. Das Nähere
 zu erfragen bei der
 Magdverdingerin Rodi.

**G m ü n d.
 Verlorenes.**
 Auf dem Wege von Muthlan-
 gen nach Gmünd ging eine Sperr-
 kette verloren. Man bittet, die-
 selbe gegen Belohnung abzugeben
 bei der
 Redaktion.

Stuttgart, 22. Febr. Die heute ausgegebene Nummer
 6 des Regierungsblattes enthält 1) die Gesetze, betreffend die
 neue Gewerbeordnung und den Schutz von Waarenbezeichnungen.
 Ersteres Gesetz tritt mit dem 1. Mai d. J. in Wirksamkeit;
 2) Eine Bekanntmachung, betreffend die Kinderrettungsanstalt
 Wilhelmshilfe zu Göggingen.

Die Nachrichten aus Griechenland stellen heute den bal-
 digen Ausbruch der Katastrophe in Aussicht, die seit lange über
 dem Königreich geschwebt hat. Die neutrischen Soldaten, denen
 fast das gesammte Offizierskorps beigetreten ist, und die Insur-
 genten haben sich der Stadt und Festung Nauplia bemächtigt
 und es ihre erste Handlung sein lassen, den auf der Citabelle

eingesperrten Königsmörder Dofios zu befreien. Die Lande der Disziplin scheinen also dermaßen gelockert zu sein, daß die Bewältigung der Erhebung durch einheimische Truppen zweifelhaft wird. Da nun jede politische Bewegung in Griechenland sich nicht bloß gegen die ausländische Dynastie zu kehren, sondern auch mit den Planen der Agitationspartei in den angrenzenden türkischen Provinzen in engem Zusammenhange zu stehen pflegt, so macht dieser Militäraufstand ganz den Eindruck eines Loschlagens vor der Zeit. Die beiden bayerischen Prinzen haben nach Corfu die Weisung nachgeschickt erhalten, einstweilen dort zu verbleiben.

Athen, 15. Febr. Durch einen aufgefangenen Briefverrath, ist die Verschwörung vor der Zeit zum Ausbruch gekommen. Anfangs empörte sich bloß die Stadtbefestigung Nauplia und wurde von der Festung beschossen; letztere machte dann, durch das falsche Gerücht von der Abdankung des Königs verleitet, gemeinsame Sache mit der Besatzung der Stadt.

Nachrichten der „Köln. Ztg.“ aus Paris zufolge hat man am 15. Februar d. J. den Diener der kgl. Bank in Düsseldorf, Wilhelm Reichow, arretirt und noch 80,000 Thlr. bei ihm vorgefunden. Derselbe war vor einiger Zeit mit 102,500 Thlr. Kassenscheinen durchgegangen. Er gestand sogleich. Als Grund gab er an, der Bankdirektor habe ihm abgeschlagen, einen aus Versehen entstandenen Kassendefekt von 30 Thlrn. hingehen zu lassen und aus Aerger darüber sei er mit dem Gelde durchgegangen. Er erzählte, daß er von einem Schiffer auf einem Rauchen nach Holland gebracht wurde und daß er diesem dafür 15,000 Thlr. gegeben habe. Der Wechsler, welcher ihn verhaften ließ, hat die Sache sofort nach Düsseldorf telegraphirt und einen seiner Kommiss nach Berlin geschickt, um die ausgeschriebene Belohnung von 5000 Thalern zu erheben.

In Cadix ist die Post aus der Havanna mit Nachrichten aus Vera Cruz bis zum 15. Jan. eingetroffen. Die drei verblüdeten Streitkräfte, von General Prim befehligt, haben Telfra und Medellin ohne Widerstand besetzt.

Der alte Kapitän.

In einem jener großen und häßlichen Häuser am Quai de la Megasserie zu Paris, welche den ganzen Tag verdrießlich in das Wasser der Seine herniederschauen, wurde am 25. Dezember des Jahres 1835 dreimal rasch nach einander an einer Thüre geklopft, welche zu einem Zimmer im vierten Stockwerk führte. Auf dieses Anklopfen fuhr ein junges Mädchen, welches allein im Zimmer saß, rasch empor; die Stickerin, womit sie beschäftigt gewesen, fiel auf den Fußboden; sie meinte freilich, sie habe dieselbe auf den neben ihr stehenden Stuhl gelegt.

Ob ihre Aufregung ihren Grund darin hatte, daß das Klopfen einen erwarteten oder einen unerwarteten Besuch ankündigte, das wird sich im Verlaufe der Erzählung zeigen. Zunächst müssen wir den Leser mit dieser jungen Dame bekannt machen; sonst würde er schwerlich sich so für sie interessieren, wie wir wünschen müssen.

Pierre Bertrand, der Vater Mariens, war ein Prachtexemplar von einem alten pensionirten Kapitän aus der Kaiserzeit, wie man deren in den ersten Jahrzehnten nach dem Sturze Napoleons zu Paris noch manche fand. Er war barsch und ungebildet, hatte aber ein gutes Herz; wie den Schnurrbart, so hatte er auch die Gewohnheiten aus seinem früheren Leben beibehalten. Biertrinken und Rauchen verschlangen beinahe die Hälfte seiner Pension; er klagte und brummte beständig, war aber doch immer lustig. Sehr eitel war er auf seine Narben und Schmarren und auf gewisse Reliquien in Gestalt von Ehrenkreuzen, schartigen Säbeln und durchlöcherter Uniformen. Auch gefiel er sich außerordentlich im Erzählen von Kriegsabenteuern, und hiermit wurden so ziemlich alle Stunden des Tages ausgefüllt, in denen er nicht mit Trinken, Rauchen und Dominospielen beschäftigt war.

Die Familie des alten Kapitäns bestand aus zwei Kindern. Eigentlich war freilich nur eines sein Kind, das andere hatte er an Kindesstatt angenommen; und hätte der alte Soldat nicht dieses angenommene Kind gehabt, so würde er wohl nie eins bekommen haben. Auf dem Schlachtfelde hatte ihm nämlich einst

ein sterbender Kamerad einen kleinen Knaben übergeben, und Pierre hatte dieses Vermächtniß mit so großer Bereitwilligkeit und Freude angenommen, als hätte er ein Legat von Tausenden von Franks erhalten. Der Wunsch, diesem Kinde eine Mutter zu geben, brachte ihn zuerst auf den Gedanken, sich zu verheirathen. Dieser Schritt sollte aber für ihn nur die Folge haben, daß er ein ähnliches Vermächtniß erhielt, wie von seinem sterbenden Freunde. Seine Frau starb nämlich bei der Geburt seiner kleinen Marie. Der Veteran verlor bei diesem Mißgeschick den Muth nicht und erfüllte treu seine Pflichten gegen beide Kinder. Er bestimmte den kleinen Julius zum Studiren und sechs Monate vor dem Zeitpunkte, mit welchem unsere Erzählung beginnt, wurde Julius, der 23 Jahre zählte, und seine Studien vollendet hatte, unter die Zahl der Advokaten des königlichen Gerichtshofes zu Paris aufgenommen.

Für den alten Kapitän war es ein Freudentag, als Julius zuerst mit Barrett und Robe bekleidet erschien.

Marie hatte gerade ihren 18. Geburtstag erlebt und war das hübscheste Mädchen, das man sich nur denken kann. Dabei war ihr Herz offen und rein wie der wolkenlose Himmel.

Pierre war schon lange mit sich darüber im Reinen, daß seine beiden Murmelthierchen, wie er sie nannte, ein Paar werden müßte; ihre Verlobung sollte an dem Tage stattfinden, da Julius seinen ersten Prozeß gewinnen würde. Ueber die Gefühle der zunächst Betheiligten hatte er nie nachgedacht; sie hatten ihm freilich auch nie Anlaß zu der Befürchtung gegeben, daß sie seine Wünsche durchkreuzen würden.

Eines Tages, bald nachdem Julius sein Examen bestanden hatte, saß der alte Bertrand in seiner hochgelegenen, doch angenehmen Wohnung und blies große Rauchwolken vor sich hin. Da wurde ihm ein Brief gebracht.

Briefe waren Seltenheiten für den Veteranen, und lange betrachtete er deshalb das Postzeichen. Es zeigte den Namen einer Ortschaft in der Provinz, aus der er gebürtig war. Endlich extrah er das Siegel und las Folgendes:

„Mein Herr!

Ich beileide mich, Ihnen das Ableben Ihres Veters, des Herrn Joseph Bertrand, Besizer der hiesigen Gießerei, anzuzeigen. Er hat ein Vermögen hinterlassen, welches auf eine Million Franks geschätzt wird. Da keine näheren Erben da sind, so werden Sie vermuthlich die Hälfte des Nachlasses, also 500,000 Fr. erhalten. Ich ersuche Sie deshalb, die nöthigen Schritte zu thun, um zu Ihrem Rechte zu gelangen.“

Der Brief trug die Unterschrift des Friedensrichters und nthielt noch weitere Einzelheiten über die Sache.

Bertrand war für einige Minuten wie vom Schlafe gerührt; dann aber machte er seiner Freude in den gewöhnlichen Redensarten Luft, welche aus drei- bis viertausend Bomben, aus ein- oder zweihundert Granaten und einer entsprechenden Anzahl Donnerwettern zusammengesetzt waren.

„500,000 Franks!“ schrie er zuletzt, „Marie, Mädchen, lies! Lies, mein Schatzchen! 500,000 Franks! Ja, Einer, Zehner, Hunderte, Tausende, Hunderttausende! Ganz richtig! Hurrah, es lebe der Kaiser! Hurrah!“

(Fortsetzung folgt.)

Handels-Bericht

Freiburg, 15. Febr. Bei der heute dahier stattgefundenen zweiten Serien-Ziehung des obigen Cantonal-Anlehens sind die nachstehenden 20 Serien:

57, 185, 566, 1432, 2364, 2538, 2567, 2598, 2832, 2878, 2956, 3557, 4011, 4222, 4225, 4994, 5743, 6104, 6408, 7254

gezogen worden, welche an der planmäßig am 15. März d. J. stattfindenden Gewinnziehung Theil nehmen.

Frankfurter Cours vom 21. Februar 1852.

Bistolen	9 fl. 37—38 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 54—55 f.
Zwanzigfrankenstücke	9 fl. 20—21 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 43—44 fr.
Randbanknoten	5 fl. 30—31 fr.